

Der Erwin hat uns rausgeholt, im wahrsten Sinne des Wortes! Immer die gleiche Wand, mit dem gleichen Kalender, die gleiche Schreibtischunterlage und die gleichen Zimmerpflanzen...

Der Drang nach Tageslicht, frischer Luft und mal anderen Geräuschen, als das Telefon, das Faxgerät und der Drucker wurden bei uns mit der Zeit so groß, dass sich das Gefühl des Eingeengt-Seins schon auf unser Betriebsklima niederschlug. Mit Erwin hatten wir einen guten Erzähler, aber auch Zuhörer an unserer Seite, der als Sprache die spricht, die man am besten versteht, nämlich Tacheles! Wer jetzt glaubt, dass hier ein Fitness-Coach eine schwitzende, übergewichtige Herde von Stubenhockern im Laufschrift durch den Wald kommandiert, bis sie keine Luft mehr kriegen, der liegt völlig falsch. Ruhig, harmonisch, ja fast einfühlsam kommt man wieder mit der Natur in Berührung und entdeckt Vieles und Bekanntes wieder, was man zusammen mit seiner Kindheit hinter sich gelassen hat. Niemand muss hier Beweisen, dass er schnell, oder lang laufen kann. Endlich mal kein Druck, keine Hektik, kein Getrieben-Sein. Uns ist dieser Abstecher in unser natürliches Ich mittlerweile zur lieben Gewohnheit geworden. Ein Apfel und ein belegtes Brot in der freien Natur gegessen, schmeckt doppelt so gut, als in einem überheizten Raum. Im Wald sitzt mir mein Chef auch nicht als Chef gegenüber, sondern läuft als Kollege neben mir, redet als Kollege mit mir und ich mit ihm. Lacht mit seinen Leuten und wird jetzt von uns mehr als Team-Mitglied und nicht nur als Vorgesetzter angesehen.

Das faszinierende an der Geschichte ist, dass niemand mit erhobenem Zeigefinger vor einem steht und einem sagt. „Ihr müsst!“, sondern ganz simpel, unaufdringlich, aber ungemein beeindruckend **zeigt**, wo der Hebel angesetzt werden kann.

Dank´ Dir Erwin, dass Du uns mitgenommen hast.

Andreas Wenning
(**Andi-Edition** ☺)